

Bauer als Praktikant in den Bundestag

ORTSLANDVOLK CDU-Abgeordnete Gitta Connemann spricht bei Vortrag ungewöhnliche Einladung aus

Die Ortslandvolkverbände Dötlingen und Wildeshausen hatten die Bundestagsabgeordnete zu einem Vortrag eingeladen. Die Resonanz war größer als erwartet.

VON FLORIAN MIELKE

WILDESHAUSEN – „Herr Stolle, ich biete Ihnen an, mich für einen Tag als Praktikant zu begleiten und mit in den Agrarausschuss zu kommen.“ Gitta Connemann, stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag und unter anderem für Ernährung, Landwirtschaft und gesundheitlichen Verbraucherschutz zuständig, erntete für ihre Einladung Applaus. Durch den Besuch könne der Landwirt der Initiative „Land schafft Verbindung“, die nach eigenen Angaben mit 120 Treckern gekommen war, erfahren, dass es in der Politik manchmal dicke Bretter zu bohren gebe.

Agrarpolitik im Fokus

Die Dötlinger und Wildeshauser Ortslandvolkverbände, die in der „Gilstube“ zuvor getrennt ihre Jahreshauptversammlungen abhielten, hatten die emsländische Abgeordnete eingeladen, um sich zum Thema „Landwirtschaft im Brennpunkt“ über die aktuelle deutsche Agrarpolitik informieren zu lassen und im Anschluss mit der Politikerin über die Probleme und Anliegen der Bauern zu diskutieren. Hoch her ging es dabei le-



Gitta Connemann (3.v.l.) zu Besuch in der „Gilstube“: Dort begrüßten (von links) Franz-Josef Dasenbrock, Astrid Grotelüschen und Helge Vosteen die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU im Bundestag zum Vortrag. BILD: FLORIAN MIELKE

diglich, als Stolle sich bezüglich der europäischen Düngemittelverordnung zu Wort meldete, bei der falsche Daten zugrunde gelegt worden seien: „Die Politiker sollten mal den Arsch in der Hose haben und in Brüssel was sagen.“ Das sei allerdings geschehen, antwortete Connemann energisch: Die Bundesregierung habe 2012 in der EU-Kommission explizit darauf hingewiesen, dass die Messstellen, an denen der Nitratgehalt ausgewertet wurde, nicht für ganz

Deutschland repräsentativ gewesen seien.

Fehler in Vergangenheit

Außerdem sagte Stolle, dass die Landwirte heute nicht für Fehler gerade stehen wollen, die andere in der Vergangenheit gemacht hätten. Connemann zeigte Verständnis und wies darauf hin, dass die Umweltverwaltungen der Länder 1996, 2007 und 2013 die Messwerte gemeldet hätten. Prinzipiell müsse man sich selbst

politisch engagieren, wenn man wolle, dass sich etwas ändert. Das sei spätestens 2021 möglich, denn dann stehen die Kommunalwahlen an.

Detlef Kreye, Kandidat für den Vorsitz des Kreislandvolkverbandes Oldenburg, forderte in der Diskussion eine fünfjährige Einhaltungspflicht für Gesetze, damit die Landwirte planen und sicherstellen könnten, dass der Verbraucher bekommt, was er will. Connemann stimmte ihm zum Teil zu: „Ohne Rechts- und Pla-

nungssicherheit kann ich niemanden dazu bringen, zu investieren.“ Zu liefern, was die Verbraucher wollen, sei wie die Quadratur des Kreises. Die Kunden wollten zum Beispiel auf der einen Seite die Züchtung neuer Obst- und Gemüsesorten und auf der anderen Seite den Verzicht auf Gentechnik. Solche Widersprüche lägen vor allem an mangelndem Wissen, so Connemann. Sie plädierte dafür, in Kindergärten und Schulen mehr Aufklärungsarbeit zu leisten.